

**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun  
**Herausgeber:** Lehrpersonen Graubünden  
**Band:** 75 (2013)  
**Heft:** 2: Schule im Museum

**Artikel:** Schulen im Museum  
**Autor:** Christoffel, Laetizia  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-720187>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schulen im Museum

Museumsleitende wünschen sich oft mehr Schulklassen in ihrem Museum. Was aber geschieht, wenn Schülerinnen und Schüler ins Museum kommen und dort eine Ausstellung organisieren und einrichten? Atem anhalten, während der Puls auf 180 steigt?

VON LAETIZIA CHRISTOFFEL, MUSEEN GRAUBÜNDEN



Bild: Mathias Kunfermann, demateo AG, Thusis

Die Arbeiten für die Ausstellung «Respekt – Grenzen im Umgang mit anderen» laufen auf Hochtouren

Zugegeben, eine Ausstellung mit einer Schulklasse in einem Museum zu organisieren braucht Mut. Vermutlich sowohl auf Museums- als auch auf Schulseite. Museumsleute mögen im ersten Moment daran denken, was während des Besuchs der Klasse alles kaputt gehen könnte, und Lehrpersonen fürchten vielleicht den hohen Aufwand. Ein Ausstellungsprojekt bringt viele Herausforderungen mit sich, Herausforderungen, die sich vom Schulalltag wesentlich unterscheiden.

Mit einer Klasse ein Ausstellungsprojekt in einem Museum in Angriff zu nehmen, lohnt sich. Denn durch die projektbezogene Arbeit lernen die Schulkinder Probleme zu bewältigen und einen Auftrag vom Anfang bis zum Ende durchzuführen. Das in einem Ausstellungsprojekt Erlernte bereitet die Schülerinnen und Schüler auf die spätere Berufslehre und Arbeitswelt vor. Ein Ausstellungsprojekt bietet zudem Leistungsschwächeren eine Chance, ihre Fähigkeiten einzusetzen, da viele verschiedene Arbeiten

während der Planung und dem Aufbau der Ausstellung erledigt werden müssen. Das Ziel einer fertigen Ausstellung, die von den Museumsgästen besichtigt werden kann, motiviert die Kinder und Jugendlichen. Eine eigene Ausstellung zu realisieren, stiftet Identität mit dem regionalen Museum und fördert das Bewusstsein für unsere Kulturgüter. Das Projekt hinterlässt bleibende Erinnerungen.

## Leitfaden Museum & Schule

Der Dachverband Museen Graubünden MGR gab letzten Herbst den Leitfaden «Museum & Schule, Schulklassen realisieren eine Ausstellung» heraus. Der Leitfaden soll Museumsleuten und Lehrpersonen eine Hilfestellung bieten, die bereit sind, gemeinsam ein Ausstellungsprojekt zu realisieren. Die beiden Autorinnen Nicole Sprecher und Laetizia Christoffel erklären, wie man in fünf Projektschritten zu einer Ausstellung gelangen kann: Nach ersten Besprechungen und Abmachungen zwischen Museum und Schule beginnt die Recherchephase, in der sich die Schülerinnen und Schüler dem Thema nähern. Anschliessend machen sich die Ausstellerteams Gedanken zur Umsetzung der Informationen; dann kann der Ausstellungsraum eingerichtet werden. Sobald die Ausstellung steht und die Gäste eingeladen sind, beginnen die Vorberei-

tungen zur Vernissage, die gleichzeitig das Abschlussfest des Projekts sein soll. Der Leitfaden «Museum & Schule» gibt Ratschläge, wie Herausforderungen angepackt werden können. Konkrete Beispiele der Oberstufenschule aus Pöschl, der Evangelischen Mittelschule Schiers oder der Primarschulen von Arosa, Ilanz, Müstair, Safien und San Vittore veranschaulichen die Umsetzung der Ausstellungsprojekte.

Entstanden ist der Leitfaden aus dem MGR-Projekt «Museum & Schule | Museo & Scuola | Museum & Scuola»: Im Jahr 2009 schlossen sich für dieses Projekt die oben genannten Schulen mit ihren Museen zusammen und realisierten je eine Ausstellung. Entstanden sind sieben unterschiedliche Ausstellungen, welche die Museumsgäste entsprechend dem Alter der Schülerinnen und Schüler mit einer thematischen Vielfalt überraschten. So veranschaulichten beispielsweise die Gesamtschulen 1.-3. und 4.-6. Klasse von Safien das «Transportwesen – einst und heute». Für die Recherche durften die Schülerinnen und Schüler die einzelnen Fuhrwerke ihrer Grossväter selber wieder in Gang setzen. So machten die beiden Klassen direkte Erfahrungen mit der Holzfuhr oder dem Heuschlittentransport und konnten an der Vernissage im Safier Heimatmuseum kompetent Auskunft geben über die Arbeiten ihrer Vorfahren.

Mit dem Thema «Respekt – Grenzen im Umgang mit anderen» befasste sich die 2. Gymnasialklasse der Evangelischen Mittelschule Schiers. Die Lernenden beleuchteten verschiedene Aspekte zum selbst gewählten Thema und inszenierten die Räumlichkeiten des Heimatmuseums Prättigau im Kultur-

haus Rosengarten in Grüşch mit einer einfallreichen Ausstellung. Für die Vernissage tat sich die Klasse mit Kollegen und Kolleginnen zusammen, die sich in einer Projektwoche mit einer Theateraufführung zu demselben Thema befassten. Im Fach Hauswirtschaft wurde der Apéro für die Vernissage zubereitet und den geladenen Gästen im Museum serviert. Kooperation mit anderen Lehrpersonen hiess das Schlüsselwort für die Eröffnung der Ausstellung, und damit wurde die Vernissage zum eindrücklichen Erlebnis für die Museumsbesuchenden und das Ausstellerteam.

### Neue Ausstellungen im 2013/14

Fürs Schuljahr 2013/14 plant MGR, weitere Ausstellungsprojekte mit Schulen in den Museen zu realisieren und stellt für die Umsetzung der Ausstellungen

Projektgelder zur Verfügung. Lehrpersonen, die Interesse an einem Ausstellungsprojekt in einem Museum haben, können sich bei der Geschäftsstelle des Bündner Museumsdachverbands anmelden (Kontaktadresse siehe S. 8). Vielleicht bevorzugt die eine oder andere Lehrperson aber auch ein bestimmtes der rund achtzig Museen im Kanton Graubünden und fragt die Museumsleitenden gleich selber für eine gemeinsame Ausstellung an. Dem Ausstellerteam wird der Leitfaden «Museum & Schule» zur Verfügung gestellt und, falls gewünscht, kann ein Input-Tag zur Planung und Umsetzung oder zur Ausstellungs-gestaltung organisiert werden. Die Teams haben im Weiteren die Möglichkeit, sich Hilfe von professionellen Beratern geben zu lassen. Diese Dienstleistung nutzten die am früheren Projekt beteiligten Schulen gerne. Das Thema für die neue Ausstellung ist frei wählbar.



Bild: Schule Safien

Safier Schülerinnen und Schüler erproben die Holzfuhr gleich selber und halten die Recherche-Arbeiten auf Bildern fest

# Schulen im Museum



Bild: Mathias Kunfermann, demateo AG, Thusis

Ein Rasseln und Scherbeln ertönt bei der Arbeit an der Setzmaschine Linotype

Bereits beim früheren Ausstellungsprojekt beteiligten sich auch die drei Sprachorganisationen Lia Rumantscha, Pro Grigioni Italiano und die Walservereinigung Graubünden, die den Klassen jeweils einen Besuch einer Ausstellung in einem anderen Sprachgebiet ermöglichten. Dieser «Barat cultural» kam sowohl bei den Lernenden als auch bei den Lehrpersonen so gut an, dass sich die Sprachorganisationen zu einer weiteren Zusammenarbeit bereit erklärt haben.

## Museen für Kinder und Jugendliche

Doch auch ohne selber eine Ausstellung zu organisieren, bietet der Besuch eines Museums einiges. Im Kanton Graubünden gibt es rund achtzig Museen zu verschiedenen Themenbereichen: Ethnografie, technische Entwicklung, Natur oder Religion, historische Museen

und Kunstmuseen. Neben den stark frequentierten drei kantonalen Museen in Chur – das Rätische Museum, das Bündner Naturmuseum und das Bündner Kunstmuseum – oder dem Schweizerischen Nationalpark in Zernez und dem Kirchner-Museum in Davos, die spezielle Führungen oder Workshops für Kinder und Jugendliche anbieten, besitzt Graubünden viele kleinere Museen, die eine Entdeckungsreise wert sind. Einige Museen haben in den letzten Jahren ihr Konzept stark auf die Kinder ausgerichtet – hier einige Beispiele:

– Bei Lehrpersonen bekannt dürfte die **Didaktische Ausstellung Urgeschichte** in Chur sein. Aufmerksam hören die Schülerinnen und Schüler den Ausführungen von Christian Foppa zu, wenn er über die Vorfahren aus der Stein- oder Bronzezeit oder über die Römer erzählt und seinen jungen Zuhörerinnen und Zuhörern Objekte aus seiner Ausstellung zeigt.



Bild: Mathias Kunfermann, demateo AG, Thusis

Auf Erkundungstour im Stollen bei der Alp Taspegn

– Das **Museum Regional Surselva** in Ilanz hat eine Kindertour zusammengestellt. Auf dieser Tour dürfen bestimmte Objekte angefasst und selber ausprobiert werden. Beliebte sind auch die Erlebniswerkstätten des Museums, bei welchen die Freude am Experimentieren und das Kennenlernen von Materialien im Vordergrund stehen. Die Kinder und Jugendlichen befassen sich in diesen Erlebniswerkstätten mit dem traditionellen Handwerk wie dem Spinnen und Weben, Brot backen oder der Holzer- und Sägearbeit. Hier gibt es einen Waschtag und einen Alpsspaziergang mit einer Butterwerkstatt, und neu ist ein Angebot für die Mittel- und Oberstufe zum Thema Schwabekinder, das mit einer Diskussion zur Kinderarbeit in heutiger Zeit begleitet werden kann.

– Fünf Bündner Museen bauen zurzeit das Netzwerk «Schwabekinder-museen Graubünden» auf. Da in

# Eine Schulstunde der anderen Art

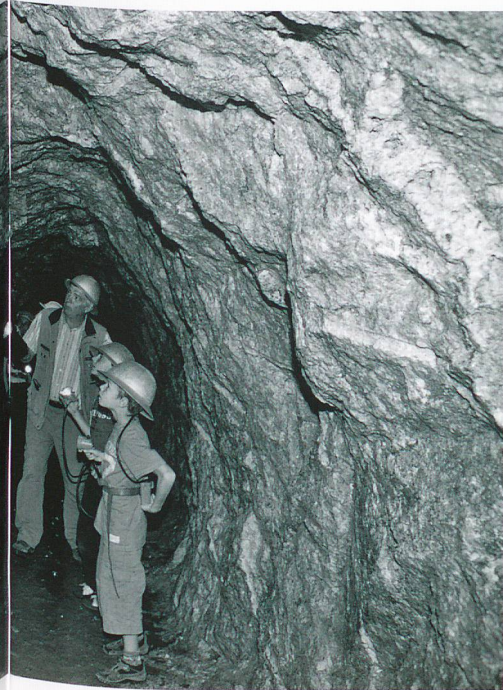


Bild: Mathias Kunfermann, demateo AG, Thusis

Guten Ideen sind gefragt für die Ausstellung «Respekt – Grenzen im Umgang mit anderen» in Grüşch

Graubünden das Überleben knapp war, wanderten um die Mitte des 19. Jahrhunderts jährlich fast tausend Kinder im Frühling nach Oberschwaben. Dort arbeiteten sie bis im Herbst in Bauernbetrieben mit. Das **Heimatmuseum Gandahus** in Vals hat ein eindrückliches Video-Hörspiel zu diesem Thema produziert, das die Armut der Bevölkerung im Valsler Tal verdeutlicht. Im **Museum Regional Surselva** können sich die Jugendlichen in der erwähnten Erlebniswerkstatt ein authentisches Bild über die Zeit der Schwabekinder machen. Diesem eindrücklichen Kapitel der Bündner Kindheitsgeschichte werden sich ab diesem Sommer auch das **Museum Regional in Savognin**, das **Ortsmuseum in Schmitten** sowie das **Ortsmuseum Vaz/Obervaz** in Lenzerheide/Zorten widmen.

- In der Surselva entsteht eine neue Dauerausstellung zum Waltenburger

Meister. Das **Heimatmuseum Arcunda tradiziun** in Waltensburg gibt dem Museum ein neues Profil und fokussiert in einem Teil des Museums auf den bekannten Maler, der anfangs des 14. Jahrhunderts über ein Dutzend Kirchen Graubündens bemalte. Das Museum blickt in diesem Ausstellungsteil auf die Surselva und Graubünden zur Zeit des Waltenburger Meisters. Neben geschichtlichen Aspekten geht die neue Ausstellung, die am 23. Juni 2013 eröffnet wird, aber auch auf die Maltechnik und die Beschaffung der Farbpigmente ein.

- Für einen Museumsbesuch im Fach Naturkunde lohnt sich die Fahrt ins Bergell. Im **Museo della Val Breghaglia «Ciäsa granda»** in Stampa können Klein und Gross die Natur aus nächster Nähe erleben: Im Museum werden Tiere und Pflanzen bis ins Detail in ihrer natürlichen Umgebung dargestellt. Bemerkenswert ist auch

die Mineraliensammlung des Museums; bekannt hingegen ist die Ciäsa Granda wegen ihrer Kunstwerke der Familie Giacometti sowie von Varlin. Aber vielleicht werden auch das Handwerk zur Verarbeitung der Kastanie oder die Arbeit der Zuckerbäcker zum Schulthema?

- Ebenfalls im italienischsprachigen Teil Graubündens, im Puschlav, haben sich die **Mühle Aino** in San Carlo und die **Casa Tomé** in Poschiavo zu einem Erlebnisangebot für Schülerinnen und Schüler zusammengeschlossen. «Dal campo alla tavola» heisst das Angebot, bei dem die Jugendlichen den Weg vom Korn auf dem Feld zur Mühle bis zum duftenden, gebackenen Puschlaverbrot verfolgen können (siehe auch S. 31 dieses Schulblatts).

- Buchstäblich staunend stehen Jung und Alt vor der Letternsetzmaschine aus dem 19. Jahrhundert, die an der

